

Wenn du die Fülle deiner Erbarmungen  
mir in die Seele strömst,  
o dann dämmert ein Strahl  
von deiner Herrlichkeit,  
leuchtend mir hernieder!  
dann verklärest du im Glanze  
der Allgegenwart  
meinem Auge näher dich!  
Ewiger, Heiliger, Unaussprechlicher!  
O Geist der Andacht,  
durchdringe meine Seele,  
dass näher mir strahle  
die Fülle des Lichts,  
dass schwinde, was hemmt den höhern Flug,  
dass schwinden der Erde dunkle Schatten!

Und schon entfesselt sich mein Geist  
von den Banden seines Erdenstaubes,  
der täuschend, der ihn umfassen hält,  
und Verlangen glüht in meinem Innern,  
heisser Durst, mich kühn empor zu schwingen,  
auf zu ihm, den kein Gedank erschöpft,  
zu ihm, den Unerschaffnen.  
Sehnend empfind' ich,  
dass seines Geschlechts wir sind,  
zwar verbannt, zum Staub verbannt;  
dennoch erkohren zur Unsterblichkeit,  
aus Tod zum Leben aufzuschweben  
ins Reich des Lichts,  
und Gott zu schauen, wie er ist.  
Denn einst wird aus den Gräbern  
Gott rufen zur Herrlichkeit  
die Auserwählten,  
und zu der Quaal der Verdammniss  
der Frevler Schaar,  
und seines Reiches  
wird nie ein Ende seyn.